

Wer ist in der Gruft bestattet?

Sehr wahrscheinlich war Barbara Dorothea von Bredow, geb. von Görne (1622 – 1678) die erste Beigesetzte im Gruftgewölbe, wenngleich ihr Sarg nicht eindeutig zu identifizieren ist. In einem ursprünglich mit kostbarem schwarzem Samt bezogenen Sarg dürfte ihr Ehemann Hans Christoph I., der Erbauer der Kirche, bestattet worden sein. Er wurde 1623 in Wagenitz geboren, überlebte das Massaker durch die Schweden und machte sich nach dem Dreißigjährigen Krieg daran, seine zerstörte Heimat wieder aufzubauen, einen großen Schuldenberg abzubauen und den ehemaligen, zum großen Teil durch Konkurs verlorengegangenen Besitz durch Rückkäufe wiederherzustellen. Der Vater von zehn Kindern, die auf dem großen Familiengemälde zu sehen sind, starb 1691 in Spandau und wurde nach Wagenitz überführt.

Prominentester Beigesetzter ist der 1755 in Berlin gestorbene Reichsgraf Ernst Wilhelm von Bredow. 1709 geboren, war er bereits mit 29 Jahren Reichshofrat in Wien und anschließend Geheimer Etats- und Kriegsminister sowie Grand Maître de la Garderobe unter Friedrich II. von Preußen. In den Reichsgrafenstand wurde er 1744 erhoben, zudem war er Domherr in Havelberg. Als Erbe der havelländischen Güter des Friesacker Hauses besaß er einen sehr großen Landbesitz, dessen landwirtschaftliche Qualität und Ertragsfähigkeit er deutlich verbesserte.

Die Deckelplatte seines überaus repräsentativen Sarges schmücken vergoldete Tafeln aus Buntmetall: Unter einer Krone ist das Familienwappen nach der Erhebung in den Reichsgrafenstand zu sehen; darunter befindet sich ein Putto, der Seifenblasen herstellt, unterhalb dessen die eigentliche Inschriftentafel mit trauerndem Putto und abschließend eine Darstellung des Gottes Chronos. Dieser und die Seifenblasen versinnbildlichen als Vanitassymbole die Endlichkeit des menschlichen Lebens. Zusammen mit den Metalltafeln, einer Bespannung aus hellem Hirschleder und mit unzähligen versilberten Buntmetall-Rundkopfnägeln verzierte Kanten bot der Sarg einen prachtvollen Anblick.

Im nachweislich jüngsten Sarg liegt die 1849 im Alter von 38 Jahren gestorbene Clara Theodora Charlotte Wilhelmine von Bredow, verheiratete Senfft von Pilsach, Tochter von Carl Ludwig Friedrich Wilhelm (s. u.). Während der Straßenkämpfe in Dresden stand sie an einem Fenster und wurde von einem Querschläger tödlich getroffen. Nach der Überführung ins heimatliche Wagenitz wurde sie in einem ausgesprochen schlichten Sarg beigesetzt. Entweder durch Angaben in der von Bredow’schen Familiengeschichte (FG) oder durch Sarginschriften (SI) sind weitere Personen nachweisbar oder sehr wahrscheinlich (Familiennamen durchweg „von Bredow“):

Hans Christoph (1708 – 1709), SI
Hans Christoph II. (1657 – 1709), Sohn von Hans Christoph I., FG
Ludwig (1655 – 1740), Sohn von Hans Christoph I., FG
Johanne Agnes Antonie (1714 – 1736), Tochter von Ludwig, FG
Georg Dietrich (1699 – 1755), Sohn von Ludwig, preußischer Obrist, SI
Eheleute Albertine Louise Charlotte Wilhelmine , geb. Baronin von Hertefeldt (1751 – 1806) und Georg Ludwig Friedrich (1750 – 1812), Neffe von Ernst Wilhelm, preußischer Major, SI und FG
Eheleute Carl Ludwig Friedrich Wilhelm (1777 – 1845), Sohn von Georg Ludwig Friedrich, und Dorothee Sophie Friederike Caroline , geb. v. Spital (1771 – 1850); sehr wahrscheinlich durch Funde nachweisbar (s. Tafeln „Beigaben“)
Balduin Carl Ferdinand (1817 – 1818), FG
Wilhelm Franz Arthur (1815 – 1830), Sohn von Carl Ludwig Friedrich Wilhelm, SI
Caroline Charlotte Luise Sophie (1803 – 1844), Tochter von Carl Ludwig Friedrich Wilhelm, FG
Wilhelm Christian Sigismund (1819 – 1859), FG



Barbara Dorothea von Bredow



Hans Christoph I. von Bredow



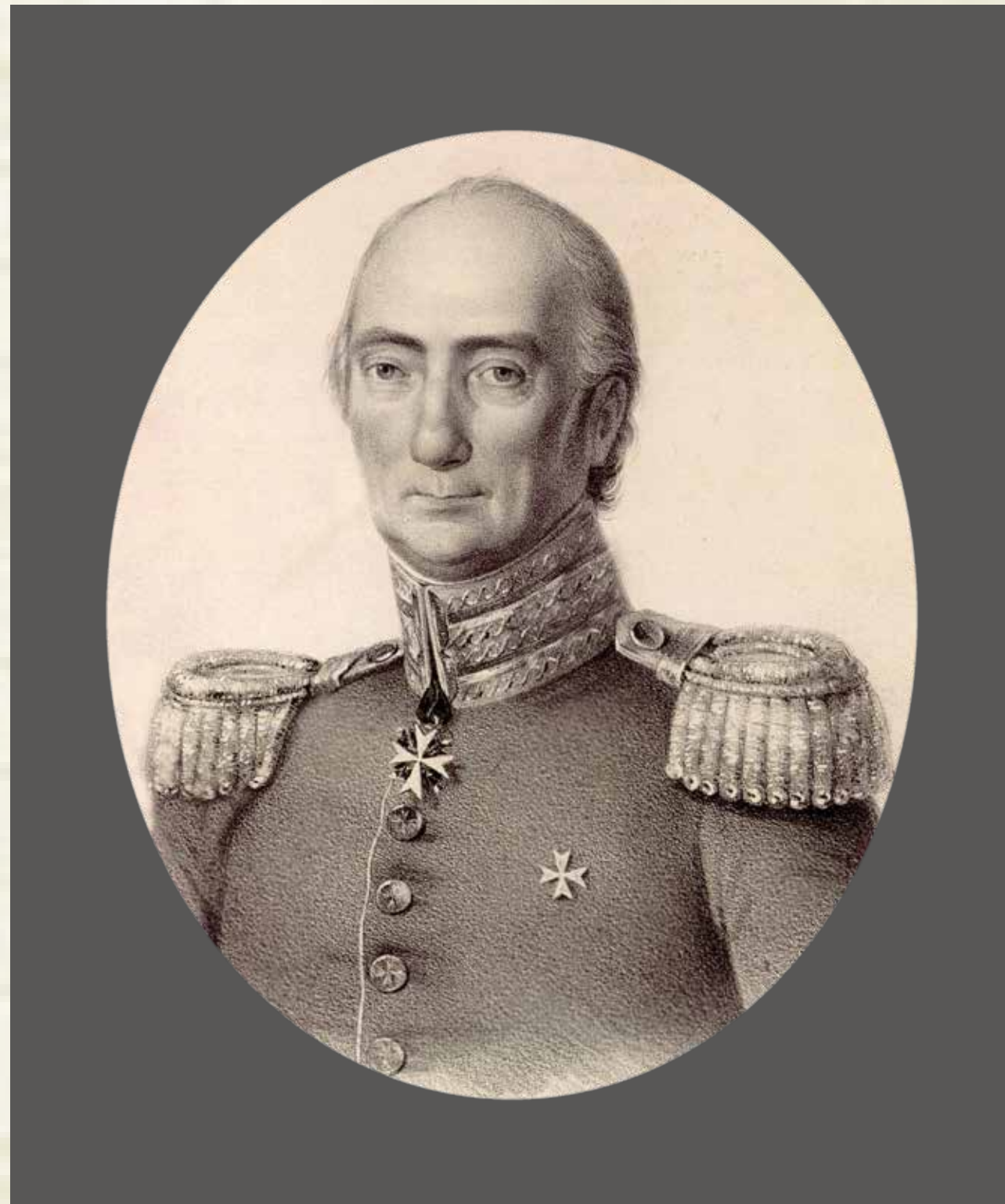
Ludwig von Bredow



Reichsgraf Ernst Wilhelm von Bredow, Historische Photographie eines verschollenen Gemäldes.



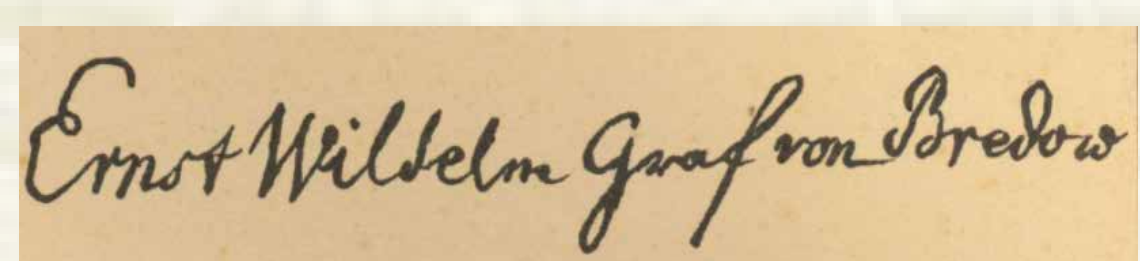
Georg Dietrich von Bredow



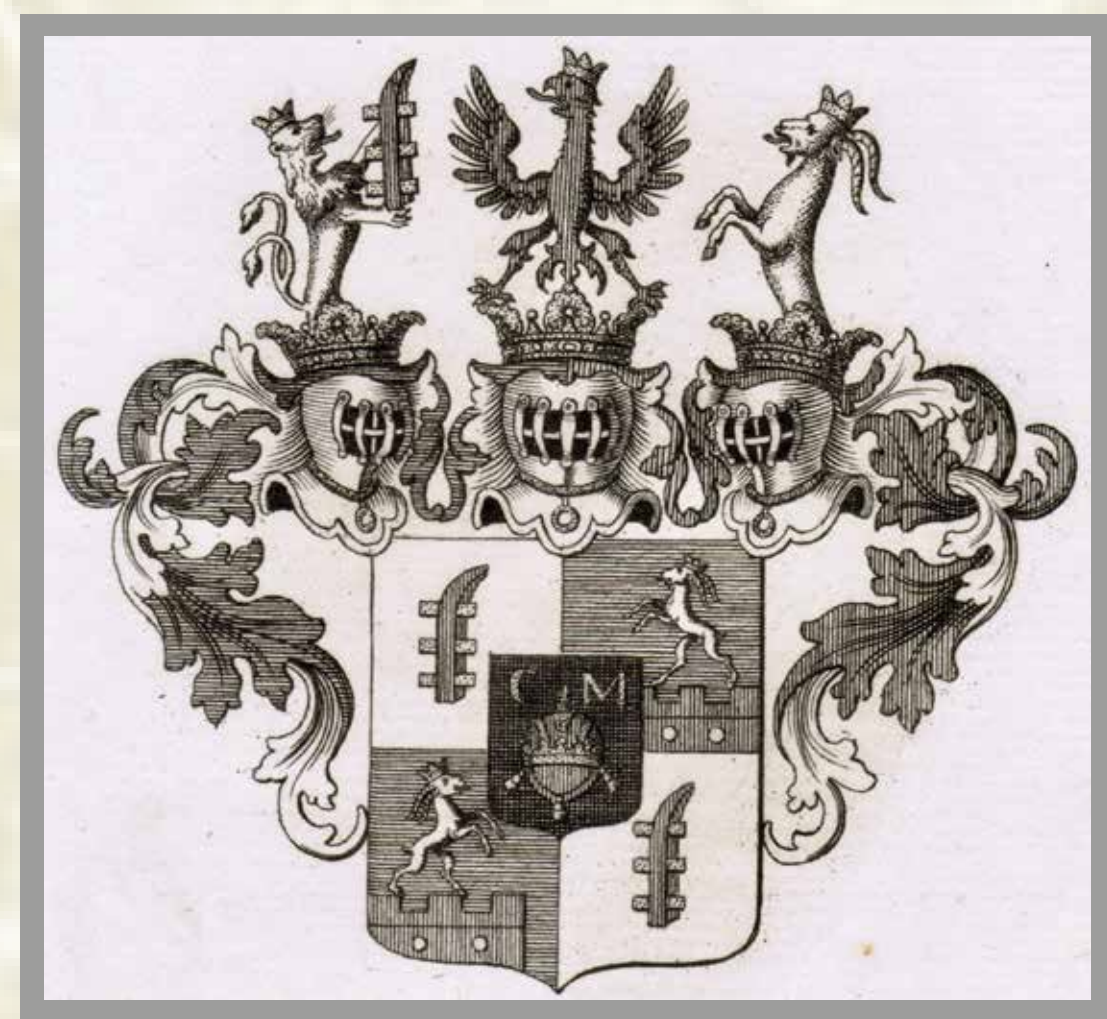
Carl Ludwig Friedrich Wilhelm Freiherr von Bredow



Deckelplatte des Sarges von Ernst Wilhelm von Bredow mit den vergoldeten Buntmetalltafeln.



Eigenhändige Unterschrift von Ernst Wilhelm von Bredow



Reichsgrafenwappen ab 1744



Eine Hälfte der Nordkammer mit den ältesten Särgen und solchen aus dem 19. Jahrhundert.



Der Sarg von Ernst Wilhelm inmitten von Särgen aus dem 19. Jahrhundert in der Südkammer.



Die Mittelkammer nach Abschluß der Arbeiten. Deutlich sichtbar sind die Granitbänke, auf denen jetzt alle Särge stehen.